

Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



September 2022

Gedanken zur Woche

Die Liebe Christi bewegt



Pfarrer Günter Dimmler, Königsee

Seit Mittwoch schaut die christliche Welt nach Karlsruhe, denn dort findet bis zum 8. September die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen statt. Der Ökumenische Rat (ÖRK) hat 350 Mitgliedskirchen mit über 580 Millionen Christen weltweit. Die Gründung fand am 23. August 1948 in Amsterdam statt. Die Basis lautet: „Der ÖRK ist eine Gemeinschaft von Kirchen, die den Herrn Jesus Christus gemäß der Heiligen Schrift als Gott und Heiland bekennen und darum gemeinsam zu erfüllen trachten, wozu sie berufen sind, zur Ehre Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Zum ersten Mal findet eine Vollversammlung in Deutschland statt. 4000 Delegierte aus 120 Ländern nehmen daran teil. Das Motto lautet: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“. Hintergrund sind die Worte des Apostels Paulus an die Christen in Korinth damals und uns heute: „Die Liebe Christi drängt uns, da wir erkannt haben, dass einer für alle gestorben ist.“ (2. Korinther 5, 14) Es gilt, von der Liebe Christi bewegt auf die Herausforderungen unserer Zeit zu reagieren: Covid 19, Klimawandel, Ungleichheiten, digitale Revolution, Frieden und Gerechtigkeit.

Das Logo für die Vollversammlung umfasst vier Elemente: das Kreuz, die Taube, der Kreis und der Weg. Das Logo zeigt bunte Wege. Sie stehen für die Bewegung, die Freiheit, die Lebendigkeit und Dynamik, die den ÖRK und seine Mitgliedskirchen weltweit antreiben. Die bunten Farben des Logos stehen für die Buntheit der Menschen, Kirchen und Kulturen.

Auch heute gilt bei aller Vielfalt und Verschiedenheit der Christen, die auch in Karlsruhe sichtbar wird, die Bitte Jesu: „Dass sie alle eins seien, auf dass die Welt glaube“ (Joh 17, 21). Möge das Wissen, dass auf dieser Welt viele Menschen in vielen Ländern an Jesus Christus glauben, Sie im Glauben stärken und Kraft und Hoffnung schenken.

„Lausbuben-Geschichten“ im Gottesdienst

Pfarrer Martin Krautwurst freut sich auf Michel aus Lönneberga, Kinderbuch-Romanfigur von Astrid Lindgren. Er wird in der Dialogpredigt über seine Abenteuer auf dem Hof Katthult und seiner Schulzeit erzählen. Im Gepäck hat er für alle Kinder Mäuse-Zuckertüten, um den Schulstart zu versüßen. Dazu eine tolle Musik, fetzige Lieder und ein Zuckertütenbaum.

Zu diesem Familiengottesdienst am Sonntag, 4. September, um 10 Uhr in der Stadtkirche Rudolstadt sind alle herzlich eingeladen. *red*

Diakonie hat jetzt das Sagen im Rudolstädter „Regenbogen“

Trägerwechsel im Freizeittreff zwischen den Wohngebieten Volkstedt-West und Schwarza-Nord



Elke Großkreuz, Jörg Reichl, Sigrid König, Susann Beutler und Marko Wolfram (von links).

FRANZISKA EHMS

Rudolstadt. Der Freizeittreff „Regenbogen“ und das Frauenkommunikationszentrum in Rudolstadt haben einen neuen Träger. Der Demokratische Frauenbund Landesverband Thüringen hat 30 Jahre lang die Geschicke des Regenbogens geleitet. Diese Aufgabe wird nun vom Diakonieverein Rudolstadt übernommen. Das geht aus einer gemeinsamen Mitteilung von Landratsamt und Stadtverwaltung Rudolstadt hervor.

Insbesondere die Corona-Pandemie und wiederholte Personalwechsel in der Einrichtung hätten in der Vergangenheit zu einem erhöhten Verwaltungs- und Begleitungsaufwand geführt, heißt es darin. Damit

das etablierte Angebot weiterbestehen und eine stete Weiterentwicklung gesichert werden könne, sei der Trägerwechsel vereinbart worden.

Von Frauen für Frauen

Vorigen Donnerstag stellte sich die Diakonie als neuer Träger bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Regenbogens und allen Interessierten vor. Für einen kulturellen Beitrag im Programm sorgte der Singkreis des Regenbogens. Landrat Marko Wolfram (SPD) besuchte zusammen mit dem Rudolstädter Bürgermeister Jörg Reichl (BfR) die Veranstaltung. In einer Ansprache betonte Reichl, wie wichtig die Arbeit

von Frauen für Frauen ist und freute sich, dass die Zukunft des Regenbogens gesichert ist.

Anschließend bedankte sich Wolfram bei dem langjährigen Träger des Freizeittreffs für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank ging dabei an Sigrid König, die Vorstandsvorsitzende des Demokratischen Frauenbunds, und an Elke Großkreuz, für das aktive Gestalten und Führen des Freizeittreffs.

Der Freizeittreff „Regenbogen“, gelegen zwischen den Wohngebieten Volkstedt-West und Schwarza-Nord, bietet soziale und soziokulturelle Angebote in Rudolstadt an. Durch den Frauenbund wurde

außerdem ein Frauenkommunikationszentrum etabliert. Frauen aller Altersstufen und in unterschiedlichen Lebenssituationen haben hier die Möglichkeit zur Begegnung und Kommunikation.

Die vielfältigen Angebote an Kursen, Veranstaltungen und Beratungen im Regenbogen orientieren sich an den aktuellen Lebens- und Problemlagen der Frauen.

Zukünftig plant die Diakonie den Freizeittreff und das Frauenkommunikationszentrum unabhängig voneinander weiterzuführen. Die neue Leiterin des Frauenkommunikationszentrums wird Christel Müller. Eine Leitung für den Freizeittreff wurde noch nicht benannt. *red*

Orgelkonzert in der Stadtkirche

Rudolstadt. Am Freitag ist um 19 Uhr die Organistin Josipa Leko (Zagreb) an der Ladegastorgel der Stadtkirche Rudolstadt zu hören. Sie ist Preisträgerin internationaler Wettbewerbe und studierte in Zagreb und Leipzig. Die Zuhörer dürfen sich auf ein interessantes Programm mit Werken von Liszt, Mendelssohn, Schumann und Brahms freuen. Natürlich spielt sie auch Musik ihrer Heimat. *red*

Wort zum Sonntag

Die Kirche als „Denk-mal“!



Christian Weigel, Pfarrer im ev. Kirchengemeindeverband Saalfeld

Am zweiten Sonntag im September ist der „Tag des offenen Denkmals“. Er steht unter dem Motto „Kultur-Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. Wir Menschen hinterlassen unsere Spuren, auch an unseren Bauwerken. Es wird etwas ausgebaut, verändert, ergänzt. Die Spuren des alten sind noch da und können mit viel Aufmerksamkeit und detektivischen Spürsinn auf- und wiederentdeckt werden. Wir graben in der Vergangenheit. Die Funde sind für uns wichtig, weil sie unser Nachdenken anregen. Wir fragen nach dem „Woher?“ unserer Menschheitsreise, um mit den Antworten besser das „Wohin?“ bestimmen zu können. Ein Mann der vor über 2700 Jahren lebte, Prophet war und den Namen Jesaja trug, sagt uns Menschen bis heute folgende Worte weiter: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“ Kirchengebäude werden heute liebevoll gepflegt und mit großer denkmalschützerischer Aufmerksamkeit bedacht. Viele Menschen haben zwar keine Verbindung zur Kirche mehr, aber ihre Beziehung zum Kirchengebäude möchten sie um keinen Preis aufgeben.

Gibt es eine Angst wichtige eigene Identität zu verlieren? Schließen Betrachter der schön herausgeputzten Gebäude nicht auf größeren Glauben, als in Wirklichkeit vorhanden? Vielleicht künden diese Gebäude auch von der Sehnsucht nach Glauben, der uns in unserer aufgeklärten Welt verloren gegangen ist. Auf der Suche nach dem „Woher?“ antwortet die Kirche als „Denk-mal“! Die Frage des „Wohin?“ beantwortet sie mit „Glaub-mal!“ Sie sagt: „Macht euch nicht zu viel Mühe mit den toten Steinen, sondern entdeckt vor allem meine lebendigen Steine aus denen ich gemacht bin. Wenn ihr bei dieser Suche genau so viel Hingabe wie beim Graben und Restaurieren aufbringt, werdet ihr sie schon finden!“ Es ist das, was der aufgebuddelten Vergangenheit oft fehlt, aber dennoch der Grund allen Forschens bleibt: zu entdecken, was den Menschen zu allen Zeiten das Leben ermöglichte: ...„Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht.“

Höchste Ehre für zwei Mitarbeiterinnen

Christiane Blaschke und Annett Wenzel von der Diakoniestiftung mit Goldenem Kronenkreuz ausgezeichnet

Saalfeld. Das Goldene Kronenkreuz ist die höchste Ehrung der Diakonie Deutschland. Jetzt haben es mit Christiane Blaschke und Annett Wenzel gleich zwei langjährige und verdienstvolle Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Kinder, Jugend und Familien im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verliehen bekommen – und das während einer Mittagsandacht in der Saalfelder Johanneskirche.

Es ist eine feste Tradition, dass sich die Einrichtungsleitungen und zahlreiche Mitarbeiter aus allen Bereichen der Diakoniestiftung Weimar – Bad Lobenstein regelmäßig treffen. So kommen Beschäftigte aus dem Haus der Diakonie in der Saalfelder Brüdergasse mit Mitarbeiterinnen des ambulant betreuten Wohnens, von der Partnerschaft für Demokratie oder aus Kitas zusammen.

Auch zehn Jahre Haus der Diakonie in Saalfeld gefeiert

„Wir konnten dieses Treffen wegen der Corona-Pandemie mehrere Monate lang nicht veranstalten und haben deshalb nun einen größeren Rahmen gewählt. Außerdem gab es zehn Jahre Haus der Diakonie in

der Brüdergasse zu feiern und zwei schöne Auszeichnungen vorzunehmen“, sagte Marlies Köhler, Geschäftsbereichsleiterin für Kinder, Jugend und Familien in der Stiftung.

Zur Mittagsandacht in der Saalfelder Johanneskirche sprach Pfarrerin Christina Weigel über das Kronenkreuz der Diakonie, seine Entstehung und Bedeutung. Unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern waren auch die Geschäftsführer Klaus Scholtissek und Rainer Neumer vor Ort. Die Verleihung übernahm Rektor Axel Kramme. Gemeinsam wurde im Anschluss im Garten des Hauses der Diakonie gegessen und auf das zehnjährige Bestehen des Hauses angestoßen.

Christiane Blaschke ist seit 2013 Leiterin der Familienberatungsstelle in Saalfeld. Sie habe beispielgebend dazu beigetragen, die Vernetzung im Haus der Diakonie, der Stadt und dem Landkreis mit Angeboten für hilfesuchende Menschen voranzubringen, heißt es in einer Mitteilung der Diakoniestiftung.

Blaschke sei mit hohem Einsatz stets bereit, auch andere Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen, die Schulsozialarbeit und die Frühförderstellen bei Fragen über

das Gelingen des täglichen Lebens im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien zu unterstützen. Sie ist somit Ansprechpartnerin für Fachkräfte, wenn es um schwierige Situationen bezüglich des Schutzauftrages von Kindern und Jugendlichen geht.

Seit 2014 gibt es eine Kooperation mit dem Bereich Neonatologie und Kinderklinik der Thüringen-Kliniken zur psychologischen Beratung für Eltern von ungeborenen Kindern und von Kindern mit

schweren Erkrankungen. Auch dieses Angebot erfülle Blaschke mit Empathie, Leidenschaft und fachlichen Engagement, betonte Rektor Kramme während der Verleihung.

Jugendberatung im Landkreis fest verankert

Annett Wenzel hat von 2001 bis 2021 in der Jugendberatung der Diakoniestiftung gearbeitet. Nach 20-jähriger Tätigkeit wechselte sie auf eigenen Wunsch in die Stadtjugendpflege nach Rudolstadt. Sie be-

gleitete Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren und deren Bezugssysteme in Familie, Schule, Ausbildungsstätte oder Betrieb in schwierigen Lebenslagen bei unterschiedlichsten Anliegen und Konfliktsituationen. Gleichzeitig arbeitete sie mit Netzwerkpartnern aus dem Kreis zusammen, wie Jugendamt, Jugendrichter, Arbeitsamt, Kliniken, mit Beratungsstellen oder der Schulsozialarbeit.

Annett Wenzel gestaltete zudem in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle oder auch mit Medienpädagogen Elternabende an Schulen, um Erziehungsberechtigten präventiv Unterstützung zu geben. Auch engagierte sie sich in etlichen Arbeitskreisen wie beispielsweise in der Arbeitsgruppe Sozialarbeit des Jugendhilfeausschusses, in Netzwerken zu Traumata, Prävention, Sucht oder zum Thema Frühe Hilfen. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Systemischen Beraterin und zur Mediatorin sowie zur Trauma-Pädagogin. „Ihrer Zielstrebigkeit und ihrem Engagement haben wir es zu verdanken, dass Jugendberatung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt so fest verankert ist“, unterstrich Rektor Kramme in seiner Laudatio. *red*



Christiane Blaschke (l.) und Annett Wenzel erhalten das Goldene Kronenkreuz von Pfarrer Axel Kramme. MARLIES KÖHLER/DIAKONIESTIFTUNG

Fotoausstellung in Kamsdorfer Kirche

Kamsdorf. Am Weltkindertag eröffnet die evangelische Kirchengemeinde Kamsdorf eine neue Ausstellung in der Martinskirche. Die Fotos, die dort gezeigt werden, sind während des Christenlehrecamps im Juli dieses Jahres entstanden. Die Kinder haben mit ihren Handys fotografiert und dabei genau hingeschaut. Eröffnet wird die Ausstellung am 20. September um 17 Uhr und ist noch bis zum 31. Oktober zu sehen. Die Kirche ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. *red*

John's Night in Johanneskirche

Am Freitag findet von 19 bis 22 Uhr die John's Night in der Johanneskirche in Saalfeld statt. Den ganzen Abend wird Musik erklingen von Chören, einer Band und Sologebung. Auch die kleine Orgel im Altarraum wird zu hören sein, dazu Texte, die gelesen werden. Die Kirche wird besonders ausgeleuchtet und lädt ein, kurz oder lang zu verweilen. Eingeladen seien laut Veranstalter Jung und Alt, Menschen mit und ohne Glauben. *red*

Gemeindefest in Kirche Röblitz

Am Sonntag ist im Rahmen des Gemeindefestes in der Kirche in Röblitz um 16 Uhr der „Chaos Kinder Zirkus“ zu erleben. Ein Kleinkünstler präsentiert Zauberei, Jonglage, Akrobatik, Geschichten und Musik. Vorher wird ab 14 Uhr zum Gottesdienst und zu Kaffee und Kuchen eingeladen. *red*

Orgel-Andacht in der Kirche Langenschade

Weil die Lösche-Orgel nun mit einem elektrischen Motor betrieben wird, gibt es am Sonnabend ab 17 Uhr eine Orgel-Andacht in Langenschade. Organist Siewert wird das Instrument erklingen lassen und Einblicke in Funktionsweise und Innenleben ermöglichen.

Kirchenchortreffen in der Stadtkirche Rudolstadt

Am Sonnabend findet das Kirchenchortreffen in der Rudolstädter Stadtkirche statt. Die Kirchenchöre des gesamten Kirchenkreises treffen sich bereits um 14 Uhr zur Probe. 17 Uhr beginnt der Festgottes-

dienst. Die hauptamtlichen Kantoren des Kirchenkreises werden die Chöre mit einem abwechslungsreichen Programm dirigieren. Pfarrer Christian Gökke (Oberweißbach) wird als stellvertretender Superintendent die Predigt halten.

Wort zum Sonntag

*Meine
Meinung*



**Barbara Fischer, Pastorin im
Ruhestand aus Saalfeld**

Es ist doch gut, wenn man eine Meinung hat. Die braucht man zu den vielen Themen des Lebens. Eine Meinung schafft Klarheit für mich selbst und andere. Wer eine Meinung hat, positioniert sich und die anderen können mit mir umgehen, wissen, woran sie sind und ich weiß es bei anderen. Eine Meinung zu haben, ist gut. Und wie gut dass wir in einer Demokratie leben, die die Meinungsfreiheit einschließt. Aber ich sehe auch Grenzen bei der Sache mit der Meinung. Grenzen werden immer da erreicht, wo die Meinung, die man hat, in ein Urteil umschlägt. Wo Menschen mit ihrer Meinung andere beleidigen, klein machen oder abwerten. Und das geht ganz schnell. Schon Max Frisch hat gesagt, es sei ein Unterschied, ob man einem anderen die Wahrheit (ich ergänze: oder das, was man für die Wahrheit hält) wie einen nassen Lappen um die Ohren schlägt oder sie ihm wie einen warmen Mantel hält. Auch, wo die eigene Meinung zur plakativen Allerweltsfloskel vereinfacht wird, da wird es schwierig. Wo man sich vermeintlich einfache Wahrheiten zu eigen macht, ohne selbst noch darüber nachzudenken. Das hat nichts mehr mit Meinung zu tun, sondern ist oft nur Gedankenlosigkeit und die Flucht ins Banale. Es ist doch gut, wenn man eine eigene Meinung hat, das ist schon wahr. Die eigene Meinung braucht Nachdenken, zum Beispiel über die Werte, die ich tief in mir habe, die mir wichtig sind.

Und viel Behutsamkeit und Barmherzigkeit. Damit sie eben nicht zum nassen Lappen wird, die man anderen um die Ohren schlägt. Damit man miteinander im Gespräch und in Beziehung bleibt. Damit die eigene Meinung nicht dazu führt, dass wir nicht mehr miteinander reden und uns nicht mehr in die Augen sehen können. In der Bergpredigt gibt es einen schönen Satz von Jesus: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.“ Das kann doch eine gute Basis für die eigene Meinung sein: der barmherzige Umgang miteinander, der uns hilft, andere nicht zu entwerten.

„Es ist schön zu spüren: Wir leben noch“

Saalfelder Einkaufsnacht und „John's Night“ treffen im Stadtzentrum am Freitagabend aufeinander

Dominique Lattich

Saalfeld. Die Saalfelder Einkaufsnacht, organisiert vom Verein Werbering Saalfeld, füllte die Innenstadt am Freitagabend. Zusätzlich fand die „John's Night“ in der Johanneskirche statt.

An jeder Ecke drang andere Musik aus den Geschäften. Manche holten sich auch Livebands oder Alleinunterhalter heran, organisierten Spiele, Rabatt-Aktionen oder kleine Speisen und Getränke. Bis Mitternacht standen zahlreiche Läden offen. Vor Moses in der Oberen Straße stand eine übergroße Dartscheibe, die mit Fußbällen beschossen werden konnte. Bei drei

Volltreffern gab es eine Reise zu gewinnen. Auf dem Marktplatz standen einige Bänke zum Verweilen bereit, während Jazzmusiker, die vorm Juwelier Schneider spielten, den Platz gleich mit beschallten. Unterwegs war auch das Maskottchen

„Sterni“ vom 1. SSV Saalfeld 92 – ein beliebtes Motiv für Gruppenselfies.

Zu einem Stadtbummel ließ sich auch die Bad Blankenburgerin Sibylle Janca hinreißen. „Wir waren noch Essen und haben uns ent-



„John's Night“ in der Johanneskirche in Saalfeld

D. LATTICH

schieden, noch die Einkaufsnacht zu erkunden.“ Die richtige Entscheidung, wie sie erzählte. „Es ist eine Erholung nach den ganzen Diskussionen zur Zeit zu Themen, die den ganzen Tag durch die Medien gehen. Es ist schön zu spüren: Wir leben noch.“

Zur elften „John's Night“ in der Johanneskirche waren etwa 350 Leute gekommen, wie Pfarrer Christian Sparsbrod mitteilt. „Ungefähr so viele Kerzen brannten im Laufe des Abends vorn im Altarraum, da jede und jeder eine Kerze anzünden konnte. Manche blieben lange, manche kürzer. So war es gedacht“, resümiert er. Neben den kühlen Außentemperaturen habe

die Kirche etwas Wärme und vor allem eine warme Atmosphäre in ihrem roten Scheinwerferlicht und den vielen Kerzen geboten.

„Die Musik war gut ökumenisch besetzt mit drei Musikern der Landeskirchlichen Gemeinschaft am Klavier, Saxophon, Klarinette und mit Gesang, dem Saalfelder Gospelchor ‚Voices of Life‘, dem Chor der Neuapostolischen Kirche, mit Orgelklängen von Andreas Marquardt und den Melodien einer Violine.“ Beeindruckt habe auch der Sologeschang englischer Lieder von Lisa Backhaus, die sich selbst auf ihrer Gitarre begleitete. Mitarbeiter lasen Texte aus dem Lukasevangelium vor, wobei die Geschichten von Jo-

hannes dem Täufer, dem Namensgeber der Kirche und der „John's Night“, in diesem Jahr im Mittelpunkt standen.

Zu den Angeboten gehörte auch die Möglichkeit, den Turm zu besteigen, um einen Luftballon mit einem Gebet in den Himmel zu schicken. „Der Turm wurde in diesem Jahr betreut von Jugendlichen der Thüringer Sängerknaben und des Mädchors Saalfeld“, erklärt Sparsbrod. Aus einer Schale konnten sich die Besucher alle eine Karte mitnehmen mit poetischen Sprüchen „War der Zuspruch so groß, weil dies die Menschen suchen in Zeiten so vieler Veränderungen?“, fragte der Pfarrer.

Mehr Taufen und Hochzeiten

Rudolstadt .Die Zahl der Hochzeiten und Taufen nimmt in Rudolstadt wieder zu. Zwölf Taufen und acht Trauungen zählt die Evangelische Gemeinde allein in den Sommermonaten. „Für viele junge Menschen zählen nicht mehr nur materielle Werte, sie machen sich wieder mehr Gedanken über Sinn und Begleitung im Leben. Kirche als Lebensbegleitung, Gemeinschaftserfahrung, Werte und Normen bekommen wieder mehr Bedeutung.“ so Pfarrer Martin Krautwurst. *red*

Probenstart für das Oratorium

Rudolstadt. Am Donnerstag, 22. September, starten die Proben des Oratorienchors Rudolstadt unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen. Beginn ist um 20 Uhr in der Lutherkirche. Die folgenden Proben sind dann wieder im Gemeindehaus in der Ludwigstraße, heißt es in einer Mitteilung. Vorbereitet wird der Gottesdienst zum Reformationstag am 31. Oktober um 10 Uhr in der Lutherkirche zur Verabschiedung von Pfarrer Gisbert Stecher. Parallel beginnen auch die Proben der Kantaten 1-3 aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen. *red*

Untenstehend der durch die OTZ leider gekürzte Artikel, auf der Folgeseite finden Sie den vollständigen Wortlaut!

Gotteswort

Worte des Lebens



Pfarrer Günter Dimmler über tröstende Worte in Krisenzeiten

Eine denkwürdige Woche geht zu Ende: Am Montag wurde die englische Königin Elizabeth II. in Windsor bestattet. Bei dem Trauergottesdienst wurde die Trauergemeinde durch Gottes Wort getröstet. Aus Gotteswort schöpfte die Queen in ihrem langen Leben von 96 Jahren immer wieder Kraft.

Am Mittwoch war in dieser Woche ein bedeutender Tag. Vor 500 Jahren erschien das Neue Testament in der Übersetzung Martin Luthers, gerade rechtzeitig, um auf der Leipziger Herbstmesse im Jahr 1522 verkauft zu werden. Luther hatte in Rekordzeit das Neue Testament der Bibel aus dem Griechischen übersetzt.

Vielen Menschen geben die Worte der Bibel Halt und Kraft im Leben. Queen Elizabeth II. hatte einen tiefen Glauben und suchte sich den Psalm 23 bewusst für ihre Trauerfeier aus. Im Neuen Testament steht der Wochenspruch der uns durch die neue Woche begleitet und eine Hilfe in diesen Krisenzeiten sein kann: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5, 7)

Gedanken zur Woche - 24. September 2022

Worte des Lebens

Eine denkwürdige Woche geht zu Ende: Am Montag wurde die englische Königin Elizabeth II. unter weltweiter Anteilnahme in Windsor bestattet. Bei dem Trauergottesdienst wurde die große Trauergemeinde durch Gottes Wort getröstet. Aus Gotteswort schöpfte die Queen in ihrem langen Leben von 96 Jahren und in ihrer langen Dienstzeit von 70 Jahren immer wieder Kraft. In der Westminster Abbey sang die Gemeinde ein Lied, das schon zu ihrer Hochzeit gesungen wurde: „The Lord's my Shepherd“ (Der Herr, mein Hirte, führet mich - Psalm 23, EG 594). Als englische Königin war sie auch die weltliche Oberhauptin der Anglikanischen Kirche und trug den Titel „Verteidigerin des Glaubens“. Zugleich war sie Oberhauptin des Commonwealth, in dem zur Zeit 56 Länder verbunden sind. Das klang im Gottesdienst in dem Lied „The day thou gavest, Lord, is ended“ (Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder EG 490) an.

Am Mittwoch, dem 21. September war in dieser Woche ein bedeutender Tag. Vor 500 Jahren erschien das Neue Testament in der Übersetzung Martin Luthers, gerade rechtzeitig, um auf der Leipziger Herbstmesse (29.9. - 6.10.1522) verkauft zu werden. Luther hatte in Rekordzeit vom 18. Dezember 1521 - 1. März 1522 das Neue Testament der Bibel aus dem griechischen Urtext in die deutsche Sprache übersetzt und dabei „dem Volk aufs Maul geschaut“. Eine Meisterleistung der Sprachschöpfung. Viele seiner Formulierungen sind bis heute benutzt: „Perlen vor die Säue werfen“, „ein Buch mit sieben Siegeln“, „die Zähne zusammenbeißen“, „etwas ausposaunen“, „im Dunkeln tappen“, „ein Herz und eine Seele“, „auf Sand bauen“, „Wolf im Schafspelz“, „der große Unbekannte“, Feuertaufe, Machtwort, Schandfleck, Lückenbüßer, Gewissensbisse, Lästermaul, und Lockvogel gehen auf Luther zurück. Die 1. Auflage des „Septembertestaments“ umfasste 3.000 Exemplare und war schnell vergriffen. Der Druck erfolgte in der Druckerei Lotters in den Cranachhöfen in Wittenberg zunächst auf 2 ab Ende Juli auf 3 Druckmaschinen. Es kostete je nach Ausstattung 1/2 Gulden (ungebunden, der Wochenlohn eines Zimmerergesellen) und 1 ½ Gulden. Trotz des hohen Preises folgte im Dezember die 2. Auflage (Dezembertestament). Für das Alte Testament benötigte Luther mit seinen Kollegen in Wittenberg noch 12 Jahre.

In diesem Jahr kann man die Bibel schon für 9,99 € kaufen. Haben Sie schon eine Bibel? Vielen Menschen waren und sind die Worte der Bibel Halt und Kraft im Leben.

Queen Elizabeth II. hatte einen tiefen Glauben und suchte sich den Psalm 23 bewusst für ihre Trauerfeier aus.

Im Neuen Testament steht der Wochenspruch, der uns durch die neue Woche begleitet und eine Hilfe in diesen Krisenzeiten sein kann: „Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5, 7)

Pfarrer Günter Dimmler, Königsee

Website des Kirchenkreises geht zum Erntedankfest online

Nach ausführlicher Überarbeitung wird der neue Internetauftritt am Sonnabend, 1. Oktober, veröffentlicht

Rudolstadt. Die Website des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld wurde vollständig überarbeitet, die Inhalte neu strukturiert und benutzerfreundlich aufbereitet. Das teilte Superintendent Michael Wegner mit.

„Wir wollen mehr Menschen und vor allem jüngere Leute ansprechen“, sagte der Superintendent. „Nach neun Jahren war es Zeit, die Seite entsprechend aktueller Erfordernisse weiterzuentwickeln.“

Die neue Website hat eine ausgewogene Struktur bekommen und ist mit vielen Bildern ansprechender und interessanter gestaltet. Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren sind einfach zu finden.

Ebenfalls sind alle musikalischen Angebote des Kirchenkreises jetzt online abgebildet. Dazu gehören alle Chöre, Posaunenchor, Einzelunterricht und Projekte. Auch die Kontakte der Chorleiterinnen und

Chorleiter stehen im Internet.

Weiterhin erfahren die Nutzerinnen und Nutzer auf direktem Wege alles Wichtige über Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Bestattung oder Kirchenbeitritt.

Es gibt vielfältige Angebote für Menschen, die sich gern ehrenamtlich engagieren möchten oder zur Seelsorge. Aufgeführt sind auch Einrichtungen der Diakonie wie zum Beispiel die soziale Beratung, Kindergärten, Seniorentagesstätten

oder Altenheime, die in enger Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis stehen.

Neben diesen Serviceinformationen informiert die Seite über die Gottesdienstzeiten in den Gemeinden und Veranstaltungen sowie über die Struktur und die Gremien des Kirchenkreises. Die Gemeindebriefe können direkt heruntergeladen und gelesen werden. „Ich freue mich sehr über die neue Website“, sagt Michael Wegner. „Herzlichen

Dank an alle, die daran mitgewirkt haben. Wir befinden uns in einem Kommunikationsprozess. Die Website wächst und wird in den nächsten Monaten weiter vervollständigt werden.“ *red*

Die Website geht zum Erntedankfest am 1. Oktober an den Start und wird dann für alle Interessierten unter der bekannten Internetadresse www.kirchenkreis-rudolstadt-saalfeld.de sichtbar sein.

Konfirmanden backen wieder Brot für die Welt

Backwaren können am
Sonntag, 2. Oktober,
erworben werden

Saalfeld. „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ steht wieder an. Auch an diesem Erntedanksonntag beginnt die jährliche bundesweite Aktion des evangelischen Hilfswerkes durch Konfirmanden. Dieses Jahr backen die Saalfelder Konfis gemeinsam mit der Gornsdorfer Bäckerei Schöler am Samstag, 1. Oktober ab 14 Uhr. Sie lernen dabei nicht nur Einiges über traditionelles Bäckerhandwerk, gesunde Ernährung, alte Getreidesorten (hier insbesondere Dinkel) sondern auch über aktuelle Unterstützung für Kinder und Jugendliche der Welt, heißt es in einer Mitteilung. Mit Hilfe von Bäckermeister Hannes Schöler sollen viele Kirchen-Brote gebacken werden. Die Gemeindeglieder sind eingeladen, die Brote zu erwerben und damit besondere Hilfsaktionen von Brot für die Welt für Kinder und Jugendliche zu unterstützen.

In den Erntedankgottesdiensten am Sonntag, 2. Oktober, um 9:30 Uhr in der Johanneskirche Saalfeld, um 10 Uhr in der Gertrudiskirche Graba und um 14 Uhr in der Marienkirche Gornsdorf bieten die Konfirmanden ihre Brote an. Richtwert für ein Brot sind 5 Euro. Der gesamte Erlös ist bestimmt für Kinder- und Jugendprojekten der weltweiten Aktion von Brot für die Welt, so die Mitteilung. *red*